

**Zitat des Tages**  
**„Wir sind sehr dankbar für die kleinen und großen Spenden, die wir bisher erhalten haben.“**

Das sagt Anton Harscher von der katholischen Kirchengemeinde in Ziegelbach. Nach der Sanierung steht jetzt die Einweihung an. • SEITE 21

## Verwaltung wartet auf das Verkehrsgutachten

LEUTKIRCH (heb) - Das Gutachten zur im Raum stehenden Umgehungsstraße Leutkirch-Süd liegt der Stadtverwaltung immer noch nicht vor. Oberbürgermeister Hans-Jörg Henle gab am Montag vor dem Gemeinderat die Zusage, es so schnell wie möglich der Öffentlichkeit zu präsentieren. „Wir halten nichts zurück“, betonte er während der Bürgerfragestunde.

Bärbel Fischer hatte sich während der Sitzung zu Wort gemeldet und daran erinnert, die Verwaltung habe schon im Frühjahr Erkenntnisse erläutern wollen. Jetzt aber sei schon der Sommer angebrochen. „Wir haben es ganz einfach gesagt noch nicht“, erwiderte Henle. Wichtig sei aber, „dass wir gute Aussagen erhalten“. Die Debatte um die mittelfristig denkbare Lenkung der Verkehrsströme im Leutkircher Stadtgebiet beschäftigt Bürgerschaft und Verwaltung seit Jahren. So ziehen Anlieger der Kempfener Straße Aussagen in Zweifel, die Erhöhung der Produktion des Mileiwerks in Adrazhofen führe nicht zu verstärktem Schwerlastverkehr. Zumindest eine private Zählung, aus der Bärbel Fischer zitierte, verstärkt demnach die Zweifel an den bislang präsentierten Prognosen. Auch diese sollen Bestandteil des Gutachtens sein.

## Vermehrt wenig Antworten auf Ausschreibungen

LEUTKIRCH (heb) - Weil es die aktuelle Konjunkturlage gut mit den Betrieben meint, erhält auch die Leutkircher Stadtverwaltung auf öffentliche Ausschreibungen hin häufig keine oder dann sehr überbezahlte Offerten. Das ist am Montag nicht zum ersten Mal vor dem Gemeinderat betont worden.

Aktuell stand die Vergabe der Arbeiten für Hoch- und Tiefbau für den Neubau des Abwasserpumpwerks in Winterstetten an. Sechs Firmen schriebe demnach die Verwaltung an. Das einzige Angebot aber lag laut Vorlage für den Gemeinderat um 45 Prozent über der Kostenberechnung der Verwaltung.

Im zweiten Schritt wurden fünf Firmen für eine „freihändige Vergabe“ des Auftrags angefragt. Immerhin zwei Angebote gingen ein – eines aber erneut deutlich überbezahlte, das andere aus Sicht der Verwaltung jedoch wirtschaftlich vertretbar. Der Gemeinderat stimmte dem Vorschlag zu, gut 150 000 Euro wurden für die Arbeiten durch die Firma Erich Mayer aus Reichenhofen genehmigt.

## So erreichen Sie uns

Aboservice 0751/2955-5555  
 Redaktion 07561/80-624  
 redaktion.leutkirch@schwaebische.de  
 Anzeigenservice 07561/80-640  
 anzeigen.leutkirch@schwaebische.de  
 Anschrift Schwäbische Zeitung  
 Marktstraße 27, 88299 Leutkirch  
 schwäbische.de/team-leutkirch



Die Kempfener Straße wurde während des Einsatzes auf Höhe des Milchwerks voll gesperrt.

FOTO: SEBASTIAN HEILEMANN

## Zwei Schwerverletzte bei Verkehrsunfall

LEUTKIRCH (sbh) - Bei einem Verkehrsunfall auf Höhe des Ortseingangs von Adrazhofen sind am Mittwochvormittag zwei Autofahrer schwer und eine Beifahrerin leicht verletzt worden.

Laut Polizei hatte ein 83-jähriger Autofahrer die Vorfahrt beim Abbiegen von der Bergstraße auf die Kempfener Straße missachtet. Dabei übersah er den Wagen eines aus Richtung Leutkirch kommenden Ehepaars und prallte mit diesem zusammen. Beide Fahrer wurden schwer verletzt. Den 83-Jährigen flogen die Rettungskräfte mit dem Hubschrauber in die Klinik nach Kempten.

Der 82-Jährige und dessen 76 Jahre alte Ehefrau wurde mit Rettungswagen nach Wangen gebracht. An Beiden Autos entstand Totalschaden. Der Sachschaden liegt laut Schätzungen der Polizei bei 23 000 Euro.

Die Kempfener Straße wurde während des Einsatzes auf Höhe des Milchwerks voll gesperrt.

## „Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht“

Marktgemeinde Altusried ist auf die Eröffnung des Ferienparks Allgäu vorbereitet

Von Sebastian Heilemann

ALTUSRIED - Ein Ferienpark in der Nachbarschaft kann gewisse Vorteile mit sich bringen. Es geht um Arbeitsplätze, Aufträge für ortsansässige Unternehmen und Gewerbesteuern. Vom geplanten Center Parcs wird nicht nur Leutkirch profitieren. Ein Teil des Ferienparks Allgäu gehört zum bayerischen Altusried. Die Marktgemeinde ist vorbereitet.

Joachim Konrad steht vor dem bunt gekacheltem Theaterkästle in Altusried und zeigt auf eine Silhouette an der Wand. „Wissen Sie wer das ist? Schauspieler Bruno Ganz“, sagt der Altusrieder Bürgermeister. Insgesamt 19 solcher kleiner Portraits berühmter Köpfe aus Literatur, Kunst und Theater verstecken sich auf der erst vor rund zwei Jahren modernisierten Fassade des Theaterhauses. Sieben Stücke laufen in der aktuellen Spielzeit.

Nur ein paar hundert Meter Luftlinie entfernt duellieren sich dieser Tage die Darsteller von „3 Muskettiere - Das Musical“ auf der Freilichtbühne. Ein enormes kulturelles Angebot für eine Gemeinde mit 10 000 Einwohnern, über das der Bürgermeister nicht ohne Stolz spricht. Auch deshalb rechnet Konrad damit, dass nach der geplanten Eröffnung des Ferienparks Allgäu viele Besucher auch in die Marktgemeinde strömen werden. „Wir gehen fest davon aus, weil wir hier eine tolle Region haben und die Gäste deshalb auch aus dem Ferienpark herausgehen und die Umgebung erkunden“, sagt Konrad. Damit diese Erwartungen erfüllt werden, sei in der

Gemeinde schon einiges getan worden. Man befinde sich in Gesprächen mit örtlichen Busunternehmen, um den öffentlichen Nahverkehr auszubauen, und ein durchgängiges Radwegenetz sei bereits über die vergangenen Jahre hinweg entstanden. Gastronomie und Einzelhandel seien gut aufgestellt. „Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht“, sagt Konrad.

Neubaugelände im Westen, Geschosswohnungsbau, Förderung für den Bau von Gästezimmern. „Zu aller erst wollen wir natürlich die Nachfrage der Bevölkerung nach Baugrund befriedigen“, sagt der Bürgermeister. Trotzdem spiele auch Center Parcs eine Rolle. „Weil wir sehen, dass da bestimmt auch Füh-

runkskräfte in der Nähe ihr Haus bauen wollen, oder die künftig angebotenen Wohnungen suchen werden“, so Konrad. „Ich sehe kein kommunalpolitisches Aufgabenfeld, wo wir in Hinblick auf Center Parcs noch Handlungsbedarf hätten.“

Doch es gibt noch mehr Erwartungen als nur mehr Gäste für Freilichtbühne und Theaterkästle oder den einen oder anderen Euro, den die Besucher in Altusried lassen werden. „Für Altusried bedeutet dieser Center Parcs die Hoffnung auf Aufträge für mittelständische Firmen“. Dabei denkt Konrad langfristig. Er hofft auf die Aufträge, wenn die ersten Instandsetzungsarbeiten im Park anfallen und Handwerksbetriebe aus

Altusried auf das Areal im Urlauer Tann gerufen werden. Einen weiteren Beitrag zur Gewerbesteuerkasse dürfte Center Parcs selbst bringen. Insgesamt 17 Prozent des geplanten Parks liegen auf Gemarkung von Altusried. „Wir haben da noch keine Kalkulation aufgestellt. Aber wir rechnen mal mit nicht ganz so viel“, sagt Konrad. „Das ist schwer vorhersehbar, da werden wir uns eher überraschen lassen müssen.“

Doch das ein oder andere Projekt bis zur Eröffnung steht auch noch aus. Gemeinsam mit der Stadt Leutkirch, land- und forstwirtschaftlichen Verbänden und der Touristik wird derzeit ein Besucherlenkungskonzept entwickelt. Mittels Informationsmaterial und einer App sollen die Gäste ganz bewusst zu schönen Wanderwegen und Einkehrmöglichkeiten geleitet werden.

Denn Bedenken habe es im Vorhinein dahingehend geben, dass die Parkgäste beispielsweise ihre Hunde auf landwirtschaftlichen Flächen ausführen könnten – unter Umständen eine Gefahr für Kühe, die durch den Hundekot krank werden können. „Wir versuchen hier proaktiv tätig zu werden“, so Konrad.

Für das Jahr 2020 hat Joachim Konrad eine Vision: „Ich denke, dass wir viele Gäste aus dem Center Parcs hier in Altusried begrüßen dürfen, die dann mit dem Fahrrad unsere Gemeinde erkunden und unser Theaterkästle und die Freilichtbühne besuchen“. Doch selbst, wenn all das so in Erfüllung geht, will sich der Bürgermeister nicht zurücklehnen. „Wir werden auch 2020 weiter daran arbeiten noch attraktiver zu werden.“



Joachim Konrad, der Bürgermeister von Altusried, vor dem beliebten Theaterkästle.

FOTOS: SEBASTIAN HEILEMANN

## Allgäubahn-Fahrplan wird verbessert

Ab 2021 fahren stündlich Züge zwischen Memmingen und Lindau – Änderungen ab Ende 2017

Von Melanie Kräuter

LEUTKIRCH/KISSLEGG/WANGEN - Gute Nachrichten für die Nutzer der Allgäubahn: Bereits ab Dezember dieses Jahres wird täglich jede Stunde ein Zug zwischen Leutkirch und Kisslegg fahren, zudem wird stündlich ein Zug zwischen Leutkirch und Memmingen fahren (bisher fahren die Züge nur alle zwei Stunden). Mit dem Fahrplanwechsel ab 2021 und mit der Betriebsaufnahme des elektrifizierten Netzes der Allgäubahn kann den Fahrgästen von Montag bis Freitag „ein stündliches und umsteigefreies Angebot von Memmingen bis Lindau“ angeboten werden, heißt es in einer Pressemitteilung des baden-württembergischen Verkehrsministeriums.

Durch diese Angebotsverbesserung werde der baden-württembergische Landesstandard von Montag bis Freitag erreicht und im Abschnitt

Leutkirch-Kisslegg-Wangen durch weitere Züge zur Herstellung stündlicher Verbindungen von Wangen beziehungsweise Leutkirch nach Aulendorf und zurück – ohne lange Wartezeiten in Kisslegg – deutlich überschritten. Dies stelle eine deutliche Verbesserung des bestehenden Angebotes zugunsten der Fahrgäste auf der Strecke Memmingen -Leutkirch -Wangen -Lindau für die Region dar, heißt es weiter.

Erfreut zeigte sich am Mittwoch Leutkirchs Oberbürgermeister Hans-Jörg Henle: „Der jahrelange gemeinsame Einsatz unter Federführung der Stadt Leutkirch und der Gemeinde Kisslegg hat sich gelohnt. Zusammen mit der Elektrifizierung und der Bahnsteigmodernisierung wird dies eine runde Sache.“

„Das ist ein Meilenstein“, freut sich Kissleggs Bürgermeister Dieter Krattenmacher. Damit verdiene das Ange-

bot wieder den Namen „guter Nahverkehr“. „Das System ist für Schüler, Pendler und Touristen attraktiv.“ Früher habe es schon mal einen Stundentakt gegeben – den Allgäu-Schwaben-Takt – dieser sei aber über die Jahre immer weiter „verhackstückt“ worden. Jetzt sei man zurück beim Stundentakt. Das bedeute natürlich auch Verpflichtungen, so der Rathauschef. „Wir müssen noch die Buslinien darauf abstimmen.“

**Weniger Lücken für Güterverkehr**  
 Positiv sei auch, dass man es durch den Stundentakt dem Güterverkehr schwerer mache, „tagsüber durch Kisslegg zu rollen“. Da die Gleise so oft durch die Nahverkehrszüge belegt seien, gebe es noch kaum Lücken für Güterverkehr.

Durch den öffentlichen Nahverkehr sollen Fahrgäste neben den Arbeitsplätzen und Schulen auch die

Naherholungsgebiete und Freizeiteinrichtungen der Region komfortabel erreichen können, teilte Uwe Lahl, Ministerialdirektor im Verkehrsmittelministerium Baden-Württemberg mit. So ist bereits seit dem 30. April 2017 die kostenfreie Fahrradmitnahme in fast allen Verkehrsverbänden und im Verbundgrenzen überschreitenden SPNV in Baden-Württemberg täglich ab 9 Uhr möglich.

Die Änderungen gelten vorerst nur unter der Woche, dennoch ist der Stundentakt auch für die Wochenenden geplant. „Wir wollen mittelfristig mit unseren bayerischen Partnern den durchgängigen Stundentakt auch an den Wochenenden einführen und damit die vollständige Umsetzung des Landesstandards erreichen“, so Ministerialdirektor Lahl weiter. Damit soll jeder Bahnhof auf der Allgäubahn mindestens stündlich bedient werden.

Auch die Landtagsabgeordneten aus der Region freuen sich über die Verbesserungen im Fahrplan. So sagt etwa die Grünen-Abgeordnete Petra Krebs aus Wangen: „Ich freue mich über den zugesagten Ausbau der Allgäubahn und die Verbesserung des kommenden stündlichen Fahrplangebots. Dies ist ein wichtiger Schritt für Zukunftswege der modernen Mobilitätspolitik und bettet sich ein in das Verständnis von grüner Umweltpolitik. Denn, ohne verbesserten öffentlichen Nahverkehr werden wir der weiter wachsenden Blechlawine nichts entgegenzusetzen können.“

Der CDU-Landtagsabgeordnete Raimund Haser nannte die Verbesserungen im Fahrplan „Meilensteine in der Geschichte des Bahnverkehrs im Allgäu“. Auch im ländlichen Raum entwickle sich die Bahn immer mehr zur Alternative zum täglichen Berufsverkehr.